

Ein bisschen Paris in Hennef

Das „Théâtre Musical du Pecq“ gibt ein begeisterndes Gastspiel in Hennef



Französische Revue: Überzeugend ist der Auftritt der Darsteller und Musiker aus Hennefs Partnerstadt Le Pecq.

FOTO: INGO EISNER

VON FRANZISKA JÜNGER

HENNEF. Dass es belebend und bereichernd ist, Partnerschaften in anderen Ländern zu haben, zeigte sich einmal mehr am Samstagabend. Das „Théâtre Musical du Pecq“ aus der französischen Partnerstadt war der Einladung der Stadt Hennef und des Partnerschaftsvereins gefolgt und reiste mit der 30-köpfigen Truppe an, um das Lebensgefühl von Paris mit einer musikalischen Revue ins Rheinland zu bringen. Im gut besuchten Pädagogischen Zentrum des Städtischen Gymnasiums bekamen die Besucher Musik, Tanz und Schauspiel geboten.

Die 17 000 Einwohner zählende

Stadt Le Pecq liegt 15 Kilometer westlich von Paris an der Seine, und diese Nähe zur französischen Hauptstadt spiegelte sich an diesem Abend auch in dem Gastspiel der 15 Orchestermusiker sowie weiterer 15 Künstler auf der Bühne wider.

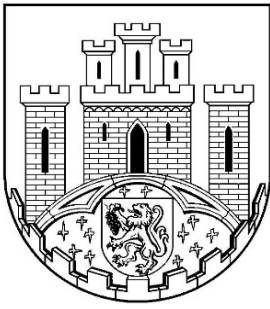
Fulminant ging es mit dem Lied „Les petites femmes de Pigalle“ los, bei dem einige Damen in bunten Röcken die Beine in die Luft schmissen. Nach dem wilden Auftakt ging es in ruhigere romantische Klänge über. Die Romantik der Stadt der Liebe zauberte ein Lächeln auf die Gesichter des überwiegend älteren Publikums. Mit charmantem französischen Akzent begrüßten einige der Künstler das

Publikum auf Deutsch und gestanden: „Das Schwierigste war, unter all den Liedern die auszusuchen, die wir für sie singen wollen.“ Seit mittlerweile 46 Jahren gibt es die Gruppe aus Musikern und Darstellern. Schlag auf Schlag kamen immer wieder andere Künstler in unterschiedlichen Outfits auf die Bühne. Soli, Duette oder im Chor - die Bandbreite an Stilen und Stimmungen war groß. Ein Highlight war der französische Klassiker „Les Champs-Élysées“, bei dem das Publikum spontan einstimmte und sich im Takt der Musik wog.

„Paris hat immer schon große Musiker, aber auch Schriftsteller inspiriert“, erklärte die Gruppe. Es folgten zwei Musikstücke aus dem

berühmten Stück „Der Glöckner von Notre-Dame“ von Victor Hugo. Neben dem Glöckner Quasimodo wuselten verschiedene Persönlichkeiten über die Bühne des Pädagogischen Zentrums. Trotz klassischer Bilder wie dem Baguette-Träger oder Intellektuellen aus der Pariser Bohème wirkte das Schauspiel nicht platt. Mit viel Spielfreude begeisterten die Darsteller das Publikum.

Seit 21 Jahren ist Le Pecq Partnerstadt von Hennef. Der städtische Partnerschaftsverein gründete sich 1981. Seitdem besteht auch die Partnerschaft mit Banbury in Großbritannien. Mit Nowy Dwór Gdanski hat Hennef zudem seit 2001 eine Partnerstadt in Polen.



Pressespiegel

der Stadt Hennef

Rhein-Sieg-Anzeiger vom: 07.11.2018



Ein Gesamtpaket aus Tanz, Gesang, Spiel und Musik lieferte der französische Theaterverein ab.

Fotos: Lorber

Romantischer Abend mit Pariser Flair

Französischer Theaterverein gab ein Gastspiel im Hennefer Gymnasium

VON PETER LORBER

Hennef. Oh là là. Auch ohne die Lichterflut der Champs Elysee, ohne Eiffelturm, Metro und Moulin Rouge herrschte viel Pariser Flair im Pädagogischen Zentrum des Hennefer Gymnasiums. Das „Théâtre Musical du Pecq“ hatte der „Verein für Europäische Städtepartnerschaft“ in die Siegstadt eingeladen. Der vor 46 Jahren gegründete französische Theaterverein lieferte ein Komplettpaket ab, seine Mitglieder tanzten, spielten und sangen zur schönen authentischen Livemusik des eigenen Orchesters.

Die Aufführung, gewann ihren Charme durch die Nähe, die das mit großer Spielfreude ausgestattete Ensemble vom ersten Takt an zum Publikum suchte.



Christine Ramade und Stéphane Leys sangen „Le petit Jardin“.

Dazu gehörten die Moderationen in deutscher Sprache mit dem sympathischen Dialekt, der ja bei den Deutschen laut Umfragen der beliebteste sein soll. Die 180 Gäste waren sofort begeistert. Das zeigten sie mit chorisch romantischem „Hum hum“ gleich im zweiten Stück beim

Immer wieder brandete Jubel auf

von Krystel Restoueix eindringlich intonierten „Sous Le Ciel de Paris“ von Édith Piaf.

Die Lieder zeigten die Vielfalt der französischen Musikkultur. So das „Le petit Jardin“, das Stéphane Leys und Christine Ramade in ähnlich schwerelosem Duktus anstimmten wie einst Jacques Dutronc in seinem Original. Das Bild machte Ramade

perfekt, als sie verliebt die am Boden verteilten Blumen pflückte. Überhaupt zählte sie neben Krystel Restoueix und deren Ehemann Pascal zu den Vielbeschäftigten. Dessen fesselndes „Et maintenant“ (Gilbert Bécaud) gemeinsam mit einem anderen Sänger gehörte zu den Konzerthöhepunkten.

Immer wieder brandete Jubel auf im Gymnasium. Etwa beim „Le poinçonneur des Lilas“, bei dem Maryline Brassens die „Knipserin“ grandios spielte und sang, und genervt die „kleinen Löcher, kleinen Löcher“ („Des petits trous, des petits trous“) stanzte, während das restliche Ensemble in hektischer Eile zur Entwertung der Billette an ihr vorbei drängte – herrlich. Das glänzend eingestellte Originalchester mit herausragender

Bass-Klarinette, Klavier und Schlagwerk malte mit treibendem Rhythmus das Bild des Umtriebs. Ein Leckerbissen für Freunde des Musicals „Notre Dame de Paris“ (Riccardo Cocciante/ Luc Plamondon) waren dessen beiden berühmtesten Lieder „Belle“ und „Le temps des Cathédrales“.

Da durften freilich die Protagonisten Quasimodo, Frolo, Gringoire und eine in Trance tanzende Esméralda nicht fehlen. Lust aufs Mitsummen machten Dutroncs „Il est 5 heures, Paris s'éveille“ („Paris erwacht“), das jazzige „Viens à Saint Germain“ (Dany Brillant), Juliette Grécos von Jocelyne Alborghetti zart interpretiertes „Il n'y a plus d'après“ und das herzerwärmende „La Bohème“ von Clémence.

Romantischer Abend mit Pariser Flair

Hennef. Bei seinem Gastspiel im Hennefer Gymnasium hat der Französische Theaterverein seinem Publikum einen romantischen Abend mit Pariser Flair präsentiert. Die Nähe zum Publikum und eine enorme Spielfreude des Ensembles prägen den Abend. >> Seite 33



Ein Gesamtpaket aus Tanz, Gesang, Spiel und Musik lieferte der französische Theaterverein ab.

Fotos: Lorber

Romantischer Abend mit Pariser Flair

Französischer Theaterverein gab ein Gastspiel im Hennefer Gymnasium

Hennef. Oh là là. Auch ohne die Lichterflut der Champs Elysee, ohne Eiffelturm, Metro und Moulin Rouge herrschte viel Pariser Flair im Pädagogischen Zentrum des Hennefer Gymnasiums. Das „Théâtre Musical du Pecq“ hatte der „Verein für Europäische Städtepartnerschaft“ in die Siegstadt eingeladen. Der vor 46 Jahren gegründete französische Theaterverein lieferte ein Komplettpaket ab, seine Mitglieder tanzten, spielten und sangen zur schönen authentischen Livemusik des eigenen Orchesters.

Die Aufführung, gewann ihren Charme durch die Nähe, die das mit großer Spielfreude ausgestattete Ensemble vom ersten Takt an zum Publikum suchte. Dazu gehörten die Moderatio-



Christine Ramade und Stéphane Leys sangen „Le petit Jardin“.

nen in deutscher Sprache mit dem sympathischen Dialekt, der ja bei den Deutschen laut Umfragen der beliebteste sein soll. Die 180 Gäste waren sofort begeistert. Das zeigten sie mit chorisch romantischem „Hum hum“ gleich im zweiten Stück beim von Krystal Restoueix eindringlich intonierten „Sous Le Ciel de Paris“ von Édith Piaf. Die Lieder zeigten die Vielfalt der französischen Musikkultur. So das „Le petit Jardin“, das Stéphane Leys und Christine Ramade in ähnlich schwerelosem Duktus anstimmten wie einst Jacques Dutronc in seinem Original. Das Bild machte Ramade perfekt, als sie verliebt die am Boden verteilten Blumen pflückte. Überhaupt zählte sie neben Krystal Restoueix und

deren Ehemann Pascal zu den Vielbeschäftigten. Dessen fesselndes „Et maintenant“ (Gilbert Bécaud) gemeinsam mit einem anderen Sänger gehörte zu den Konzerthöhepunkten. Immer wieder brandete Jubel auf im Gymnasium. Etwa beim „Le poinçonneur des Lilas“, bei dem Maryline Brassens die „Knipserin“ grandios spielte und sang, und genervt die „kleinen Löcher, kleinen Löcher“ („Des petits trous, des petits trous“) stanzte, während das restliche Ensemble in hektischer Eile zur Entwertung der Billette an ihr vorbei drängte – herrlich. Das glänzend eingestellte Orchester mit herausragender Bass-Klarinette, Klavier und Schlagwerk malte mit treibendem Rhythmus das Bild des Um-

triebs. Ein Leckerbissen für Freunde des Musicals „Notre Dame de Paris“ (Riccardo Cocciante/ Luc Plamondon) waren dessen beiden berühmtesten Lieder „Belle“ und „Le temps des Cathédrales“. Da durften freilich die Protagonisten Quasimodo, Frollo, Gringoire und eine in Trance tanzende Esméralda nicht fehlen. Lust aufs Mitsummen machten Dutroncs „Il est 5 heures, Paris s’éveille“ („Paris erwacht“), das jazzige „Viens à Saint Germain“ (Dany Brillant), Juliette Grécos von Jocelyne Alborghetti zart interpretiertes „Il n’y a plus d’après“ und das herzerwärmende „La Bohème“ von Clémence.

Peter Lorber